

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Erscheint Montag, Mittwoch, Donnerstag und Samstag. — Preis vierteljährlich hier mit Trägerlohn 90 $\frac{1}{2}$, in dem Bezirk 1 \mathcal{M} . außerhalb des Bezirks 1 \mathcal{M} 20 $\frac{1}{2}$ Monats-Abonnement nach Verhältnis. — Infections-Gebühr für die 4spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 $\frac{1}{2}$, bei mehrmaliger je 6 $\frac{1}{2}$.

Nr. 180.

Nagold, Mittwoch den 17. November

1897.

Amtliches.

Amtsgericht Nagold.

Gemäß § 12 der Dienstvorschriften für die Amtsgerichte wird hiemit öffentlich bekannt gemacht, daß vom 1. Jan. bis 31. Decbr. 1898

1) die ordentlichen Sitzungen des Schöffengerichts am

5.	13.	20.	27.	Januar,		
2.	3.	10.	17.	24.	Februar,	
2.	3.	10.	17.	24.	31. März,	
6.	14.	21.	28.	April,		
4.	5.	12.	26.	Mai,		
1.	2.	16.	23.	30.	Juni,	
6.	7.	14.	21.	28.	Juli,	
3.	4.	11.	18.	25.	August,	
1.	7.	8.	15.	22.	29.	September,
5.	6.	13.	20.	27.	Oktober,	
2.	3.	10.	17.	24.	November,	
1.	7.	8.	15.	22.	29.	Dezember,

2) die ordentlichen Sitzungen des Oberamtsrichters am Freitag, diejenigen des Amtsrichters am Dienstag jeder Woche mit Ausnahme der auf diese Tage fallenden Fest- oder bürgerlichen Feiertage abgehalten werden,

3) der ordentliche Gerichtstag, an welchem mündliche Anfragen und Gesuche bei einem Amtsrichter vorgetragen, Anträge und Gesuche zu Protokoll des Gerichtsschreibers vorgebracht und Verhandlungen gemäß § 461 der C.-P.-O. gepflogen werden können, am Samstag jeder Woche mit Ausnahme der auf denselben fallenden Fest- oder bürgerlichen Feiertage,

4) der Gerichtstag in Altensteig stets an einem Montag und zwar am 17. Januar, 14. Februar, 14. März, 18. April, 10. Mai, 13. Juni, 11. Juli, 19. September, 17. Oktober, 14. November, 12. Dezember stattfindet.

Nagold, den 14. November 1897.

(gez.)

Siegel, Oberamtsrichter.

Die neuerrichtete evangelische Stadtpfarrstelle in Gorb. Delanais Sulz, wurde dem Pfarrer Kirn in Mühlen a. N., desselben Delanais, übertragen.

Seine Majestät der König haben u. a. den Assistenzarzt 1. Kl. Dr. Weisfäcker der Landwehr 1. Aufgebots vom Landwehrbezirk Calw, zum Stabsarzt zu befördern geruht.

Gestorben: 15. Nov.: Karl Kläger, Grämettstetten. 14. Nov.: Marie Luise Fritz, geb. Widenmann, Stadtpfarrers Ehew., Ulm. 13. Nov.: Emma Reibhart, geb. Paret, Oberrevisors Ehew., Stuttgart.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

* Nagold, 16. Nov. Am Sonntag war der obere Reichenaal im neuen Schulhaus erstmals in diesem Winter für die männliche Jugend von Stadt und Umgebung geöffnet; zahlreich folgten denn auch die Jünglinge der Einladung des Gewerbevereins und bald entwickelte sich ein eifriges Lesen und Spielen; man konnte mit Befriedigung wahrnehmen, daß den jungen Leuten ein recht angenehmer Aufenthalt und passender Zeitvertreib geboten ist.

(*) Wildberg, 16. Nov. Heute Nacht nach 12 Uhr brach in dem Wirtschäfts- und Oekonomie-Gebäude des Adlerwirts Straub hier Feuer aus und brannte das große Gebäude vollständig nieder. Das Feuer verbreitete sich mit solcher Schnelligkeit über das ganze Gebäude, daß die rasch zur Stelle gewesene Feuerwehr ihre Thätigkeit auf die Sicherheit der angrenzenden Gebäude beschränken mußte, was ihr auch vollkommen gelang. Mobiliar konnte ganz wenig gerettet werden. Obgleich der Abgebrennte versichert ist, erleidet er doch großen Schaden. Allem Anschein nach liegt Brandstiftung vor. Ein Feuerwehrmann wurde durch herabfallende Ziegel am Fuße bedeutend verletzt.

— t. Ebhausen, 16. Nov. Gestern abend stürzte hier ein etwa dreijähriges Mädchen kopfüber aus dem Fenster vom zweiten Stock eines Hauses herab auf die Straße. Wunderbarerweise aber erlitt das Kind durch den Sturz gar keine Verletzungen und konnte unmittelbar nach dem Auffallen auf dem harten, steinigen Boden wieder Reißaus nehmen.

Oberschwandorf, 14. Nov. (Eingef.) Heute hielt der Bienenzüchterverein Nagold hier seine sehr zahlreich besuchte Herbsterversammlung im Gasthaus z. Löwen ab. Nach Begrüßung der zahlreich erschienenen Mitglieder und Gäste seitens des Vereinsvorstands Hrn. Hirschwirt Klein aus Nagold, wurde eine sehr umfangreiche Tagesordnung erledigt. Die Mitglieder wurden durch den Vorstand zu zahlreichem Abonnement auf die ausgezeichnet redigierte „Bienenpflege“ ermuntert, sodann wurde beschlossen die „Nördlinger“ Bienenzeitung auf Vereinskosten zu halten. Einen wichtigeren Punkt der Tagesordnung bildete der mündliche Bericht des Vereinsvorstands über die Stellungnahme des Ausschusses zu dem neuerdings erschienenen Gesetzentwurf, betr. Aufstellung der Bienenstände. Nun folgte ein sehr lehrreicher, mit Humor gewürzter Vortrag von Hrn. Rehle (Nagold) über die Wanderbienenzucht. Der Redner schilderte sowohl die Leiden und Mühen als auch die Freuden und den Gewinn derselben in wirklich ansprechender Weise. Allgemein wurde das sehr gute Resultat der „Wanderung in die Heiden“ im heurigen Herbst betont. Anschließend hieran wurden von Hrn. Bollmer beherzigenswerte Mitteilungen und Winke über die Art und Weise der Ausführung der Wanderung gegeben. Ebenso wurden Belehrungen über den Heidehonig gegeben. Das Anpflanzen des Heidehoniglees wurde nachdrücklich empfohlen. Mit der Besprechung über Einfütterung und Einwinterung der Bienen wurde die Vorgehung einer Strohbeute mit Thüringer Fütterungsballon durch Hrn. G. Walz (Oberschwandorf) verbunden. An der vorgelegten Strohbeute wurde besonders die sehr pünktliche, äußerst solide Arbeit gelobt; der Thüringer Fütterungsballon endlich wurde als eine wirklich praktische Fütterungsvorrichtung warm empfohlen. Nachdem man sich so über eine Menge praktischer Fragen der Bienenzucht in gegenseitig anregender Weise ausgesprochen und dadurch belehrt und zu weiterem Streben ermuntert hatte, wurde die Versammlung durch den Hrn. Vereinsvorstand geschlossen mit dem Wunsche, daß das kommende Jahr besser als das zu Ende gehende werden möge. Daß die große, interessante und lehrreiche Tagesordnung zur Zufriedenheit der vielen Teilnehmer erledigt wurde, erhellt am besten daraus, daß der Verein eine namhafte Stärkung erfuhr durch den Beitritt verschiedener Bienenzüchter.

Bondorf, 12. Nov. Die Aufräumungsarbeiten auf dem Brandplatz sind jetzt nahezu beendigt. Da dieses Geschäft der Gemeinde einen nicht unerheblichen Kostenaufwand verursacht hätte, und mit Rücksicht darauf, daß infolge der gegenwärtig zum Abschluß kommenden Feldbereinigung Tagelöhner in ungenügender Zahl vorhanden sind, haben die bürgerl. Kollegien beschlossen, die Schuttabfuhr im Wege des Frohnens zu bewerkstelligen. Nach einer beiläufigen Schätzung beträgt der Gebäudeschaden ca. 35 000 \mathcal{M} , der Mobiliarschaden ca. 20 000 \mathcal{M} . Die Abgebrannten sind alle bis auf eine ärmere Familie versichert, doch stellt sich jetzt erst hinreichend heraus, in welcher ungenügender Weise die Versicherungen erfolglos waren; namentlich sind es die heuer ausnahmsweise großen Frucht- und Futtermittelvorräte, die nur zu einem kleinen Teil durch die Versicherungssumme entschädigt werden können. Ueber die Ursache des Brandes konnte nichts Bestimmtes festgestellt werden, doch ist als unzweifelhaft anzunehmen, daß ein Kamindesekt die Folge dieses Unglücks ist. Die Ehefrau des Backlädenbäckers, bei der der Brand ausgebrochen ist, und die um ihre ganze Habe kam, hat sich so darüber aufgeregt, daß sie vorige Woche gestorben ist. Auf dem Brandplatz wird jetzt nur noch etwa die Hälfte der bisherigen Häuserzahl erstellt und ist man schon mit Feststellung der Baulinien und den Bauplänen beschäftigt.

Stuttgart, 12. Nov. (Evangelische Landes-synode.) Die Evang. Landesynode setzte heute die allenthalben mit Interesse verfolgte Debatte über das Reversaliengesetz fort. Vor Eintritt in die Tagesordnung gelangten zwei Interpellationen von Pfarrer Vossert zur Kenntnis der Synodalen. Eine derselben wendet sich gegen die Trauungen am Samstag und die andere erhebt die Frage: Was beabsichtigt das Konsistorium im Interesse der Erhaltung der geistlichen Schulaufsicht zu thun? Als

erster Redner zur Reversaliensache nahm Oberregierungsrat Gudel das Wort, um die Differenz zwischen dem Abgeordnetenhaus und der Synode zu präzisieren. Worin liegt denn der Miß? Die Kammer hat nur erklärt, wir dulden nicht, daß die Minister staatsrechtlich verpflichtet werden sollen, in die Kirchenregierung einzutreten; sie hat aber nichts gegen die kirchengesetzliche Berufung der Minister einzuwenden. Damit ist die Ehre der Kirche noch nicht angetastet. Oberregierungsrat Haag will an Stelle der kirchengesetzlichen Berufung die Ernennung der Kirchenregenten durch Wahl sehen, so daß auch andere Personen als die Mitglieder des geheimen Rats ins Kirchenregiment eintreten können. Zum festen Bestand derselben genügen ihm statt 3 nur 2 Geheimratsmitglieder, auch möchte er die Nominierung der Pfarrer der Kirchenregierung übertragen. Er schlägt einen Wahlkörper von 10 Personen vor: 5 Vertreter der Oberkirchenbehörde und 5 Synodale. Seine Richtschnur in der ganzen Frage sei: Salus ecclesiae suprema lex! (Beifall.) Pfarrer Bölder nimmt für die Kirche das Recht in Anspruch, sich die höchsten Staatsbeamten erst darauf anzusehen, ob sie würdig sind in die Kirchenregierung einzutreten. Die alten Spartaner besahen sich auch erst ihre Kinder, ehe sie sie leben ließen oder in den Abgrund warfen (Gräuel). Redner beantragte außer dem Konsistorial- und Synodalpräsidenten, sowie dem ältesten Prälaten 6 Männer vorzuschlagen, von welchen der katholische König zwei als Mitglieder der Kirchenregierung ernennen solle. Pfarrer Preuner würde noch eher als diesem Vorschlag dem Antrag Haag zustimmen. Dieser Redner geht dahin, statt 3 Minister nur 2 in die Kirchenregierung zu berufen. Konsistorialpräsident v. Gemmingen legt den Standpunkt der Kirchenregierung bei Einbringung des ersten Entwurfs dar. Man könne keinesfalls sagen, die Kammer habe das Band zwischen Staat und Kirche zerschnitten. Nach reiflicher Ueberlegung ist die Kirchenregierung zu der Ueberzeugung gekommen, daß der Inhalt des Art. 1 auch so wertvoll ist, ohne staatsgesetzliche Verpflichtung der Minister. Jetzt ist an Stelle des Zwangs die Freiwilligkeit getreten. Kommt dazu noch die Ableistung des Eides, so ist große Garantie dafür gegeben, daß evang. Minister mit warmem Interesse für ihre Kirche eintreten. Die Berufung der Kirchenregierung durch Wahl würde einer der verantwortlichsten Beschlüsse der Synode sein. Minister können sich den Eventualitäten einer Wahl nicht aussetzen. Dem Antrag Preuner ist der Präsident nicht abgeneigt. Oberlandesgerichtsrat Nestle polemisiert gegen die Anträge Haag und Bölder, worauf um 1 $\frac{1}{2}$ Uhr die Sitzung abgebrochen wird. In der nächsten Sitzung am Dienstag wird Kultminister Dr. v. Sarwey sprechen.

Stuttgart, 12. Nov. (Die Rathausaufgabe.) Dem Vernehmen nach haben die Verhandlungen zwischen der Stadtgemeinde Stuttgart und der Staatsfinanzverwaltung wegen Ankaufs der Legionskaserne zunächst zu folg. Ergebnis geführt: Der Kaufpreis der Legionskaserne beträgt 2 500 000 \mathcal{M} ; hieran bezahlt die Stadt: 1 400 000 \mathcal{M} und giebt ferner als Tauschobjekte: den Holzgarten, berechnet zu 700 000 \mathcal{M} und den städt. Platz zwischen der Garnisonkirche und der Staatsturnhalle an der Linden- und Militärstraße, berechnet zu 400 000 \mathcal{M} . Zu dem Wert der Tauschobjekte wird bemerkt, daß die gerichtliche Schätzung eine niedrigere ist, als der Preis, zu dem die Staatsfinanzverwaltung diese Grundstücke übernimmt; es würde sich mithin die Kaufsumme der Legionskaserne von 2 $\frac{1}{2}$ Millionen \mathcal{M} um diese Differenz noch verringern.

Kottweil, 13. Nov. (Korresp.) Zivilkammer des R. Landgerichts. In der Rechtsache des Frhrn. Oskar von Münch auf Hohennähringen, Klägers gegen die R. Staatsanwaltschaft Kottweil, Beklagter, Anfechtung der Entmündigung betreffend, hat der Kläger in dem Urteile vom 13. Juli 1897 über 300 Ausstellungen gemacht und diese mit entsprechendem Antrag auf Berichtigung eingereicht. Die hiesigen Anwälte haben sich geweigert, diesen Antrag beim Gericht einzureichen, weshalb von Amtswegen Rechts-anwalt Dieringer, welcher im Entmündigungsprozeß die Sache von Münch vertreten hatte, zu dessen Prozeßvollmächtigten bestellt wurde. Dieringer konnte jedoch aus den vielen Beanstandungen nur

3 herausfinden, welche einer Berichtigung bedürftig sind und stellte demgemäß den Antrag auf Berichtigung. In der Sitzung vom 8. ds. Mts. hat das Gericht über diese 3 Punkte beraten und auf heute Beschlusverfälligung anberaumt. Von Münch ist jedoch darauf bestanden, daß alle Berichtigungsanträge einer Beratung und Beschlusfassung unterzogen werden, was jedoch das Gericht ablehnte. In der gestrigen Sitzung wurde nun die Berichtigung jener 3 Punkte verkündigt und gleichzeitig die Beschwerde des Frhrn. von Münch, die derselbe inzwischen schriftlich eingereicht hatte, gegen die Verweigerung der Bestellung eines Rechtsanwalts zur Vertretung aller seiner Berichtigungsanträge durch wiederholten Beschluß des Gerichts abgewiesen.

Marbach, 15. Nov. (Korresp.) Gestern nachmittag fand im Gasthaus „Sonne“ hier eine öffentliche Volksversammlung, einberufen von einem Mitglied der sozialdemokratischen Partei, statt. Auf der Tagesordnung stand das Thema: Die bevorstehenden Reichstagswahlen und die Sozialdemokraten. Als Redner traten insbesondere auf, Redakteur L. Tauscher-Stuttgart und Gemeinderat Bossert-Cannstatt.

Mergentheim, 14. Nov. Dem Komite für den Eisenbahnbau Rothenburg o. T.—Creglingen—Weikersheim ist von der Regierung eine Mitteilung zugegangen, in welcher erklärt wird, daß es nicht im Interesse des württembergischen Staates liege, eine Bahn zu bauen, welche 9 Kilometer auf württembergischem, dagegen 25 Kilometer auf bayerischem Gebiet liege.

Pforzheim, 13. Nov. Auch diese Woche ist wieder ein Rückgang der Zahl der an Typhus erkrankten Personen aus der Stadt, nämlich von 94 auf 90, zu verzeichnen. In der Zeit vom 5.—12. November sind 9 Personen genesen und 5 Fälle aus der Stadt neu gemeldet worden. Sterbefälle infolge Typhus sind während des genannten Zeitraums nicht eingetreten.

Die Blättergerüchte über angebliche Meinungsverschiedenheiten im badischen Staatsministerium werden von der amtlichen Karlsruher Zeitung als völlig unbegründet bezeichnet. Weiter erklärt die R. Ztg. die von Darmstadt ausgegangene Nachricht von Verhandlungen mit Preußen wegen Uebernahme des badischen Anteils an der Main-Neckarbahn als jeder Begründung entbehrend.

Aschaffenburg, 13. Nov. In dem Prozesse gegen den Fabrikanten Kromer (in dessen Fabrik vor einigen Monaten die unheilvolle Explosion stattgefunden hatte), wurde heute Morgen das Urteil gesprochen. Derselbe wurde wegen fortgesetzter Vergehen gegen § 9 Abs. 1 und 2 des Brennstoffgesetzes von 1884 zu 3½ Monaten Gefängnis und Tragung der Kosten verurteilt.

Berthheim, 11. Nov. Der Mairdampfer, der die erste Probefahrt zwischen Miltenberg und Berthheim ausführt, führt den Namen „Schwanstein“, gehört einem Herrn Pfeil in Frankfurt, wurde von diesem und Kapitän Rauheimer geführt und hat 3 Mann Bedienung. Er legt oberhalb der Mainfähre an und wird diese Stelle wohl auch in Zukunft als Anlegeplatz benützen. Das Schiff hat mit Kohlen- und Wasservorrat 40 Ctm. Tiefgang und mit etwa 300 Personen einen solchen von 46—48 Ctm., so daß es bei einem Wasserstand bis zu 50 Ctm. regelmäßig fahren kann; es enthält unter dem geräumigen Deck zwei schöne Restaurantsäle, eine Küche, Kajüten und Laderäume für alle Arten Güter. Die Fahrten werden von Miltenberg hierher etwa 4 Stunden und von hier abwärts 2 Stunden dauern. Die Eröffnung ist für Mitte März in Aussicht genommen. Die Tour wird im Anfang täglich einmal, im Sommer zweimal hin und zurück ausgeführt werden. Hierüber, sowie über die Tarife für Personen und Frachtgüter sollen noch nähere Vereinbarungen getroffen werden. Die hiesigen Vertreter der Stadtverwaltung und der Handelsgenossenschaft, welche die Besucher von Miltenberg und Reichenhausen auf der Probefahrt empfangen hatten, begleiteten dieselben bei heiterem Himmel auf der Rückfahrt bis Stadtproleten, wo sie den Dampfer unter Hochrufen auf baldiges Wiedersehen verließen.

Berlin, 15. Nov. Heute Vormittag begann in Gebäude des Kammergerichtes der Prozeß gegen den ehemaligen Reichskommissar Dr. Karl Peters. Als Zeuge war nur Bezirkssekretär Jandke erschienen. Premierlieutenant Frhr. v. Bethmann war wegen Krankheit der Verhandlung fern geblieben. Bei Eröffnung der Verhandlung war Dr. Peters nicht anwesend.

Ausland.

Wien, 12. Nov. Nach einer sehr erregten Debatte hat heute das Abgeordnetenhaus mit 177 gegen 171 Stimmen den Antrag des Abg. Bacal auf einfachen Uebergang zur Tagesordnung über die Ministeranklagen wegen der Sprachenverordnungen angenommen. Nach dieser Abstimmung entstand ein heftiger und anhaltender Tumult.

Der Kampf für das Deutschtum. Ueber die Demonstration der deutschgeplanten Studenten in

Wien berichtet die „Neue Freie Presse“: „Man merkte schon um halb 11 Uhr auf der Universität, daß die Studentenschaft etwas plane. Die Hörsäle waren verdrängt, die Studenten strömten alle in der großen Säulenhalle zusammen, Couleurstudenten und Zinken gingen auf und ab und begrüßten einander mit Heil-Rufen. Die Bedelle kamen, um die Ordnung aufrecht zu halten; sie fanden aber keinen Anlaß, einzuschreiten, denn die Studenten verhielten sich ganz ruhig. Es hieß, daß der Abgeordnete Wolf erwartet werde, der im Vestibule eine Rede halten wolle. Er erschien aber nicht. Um 12 Uhr rief plötzlich ein Burschenschaftler: „Heil Schönerer!“ „Heil Wolf!“ Der Ruf fand brausende Zustimmung und scheint ein Signal gewesen zu sein, denn die Studenten setzten sich nun in Bewegung und zogen über die Ringstraße zum Parlament. Voran schritten Burschenschaften, die Landsmannschaften und das Korps „Franconia“. Der Zug bewegte sich in aller Stille. Auf dem Marsch wurde kein Ruf gehört. Die Studenten zogen an der Parlamentsrampe vorüber und betreten dieselbe von der Herrnhäuserseite. Hier stimmten sie die „Wacht am Rhein“ an. Das plötzliche Erscheinen der Studenten hatte bald die Aufmerksamkeit des Publikums erregt, und es formierte sich sofort auf der anderen Seite der Ringstraße eine Parallel-Aufstellung von Zuschauern. Auf der Rampe erhob nun ein Student seinen Stock, und auf dieses Zeichen entblöhten die Studenten das Haupt und es erschollen tausendstimmige Heil-Rufe, zugleich die Rufe: „Pfui Baden!“ „Pfui Lueger!“ „Nieder mit der Sprachenverordnung!“ Die Studenten sangen hierauf das Bismarck-Lied und die erste Strophe des Arndtschen Liedes: „Der Gott, der Eisen wachsen ließ“. Eine Gruppe von slawischen Studenten, namentlich Polen und Tschechen, stellte sich gegenüber dem Parlament auf dem Gehweg auf und gab ihr Mißfallen über die Demonstration, die sich in vollster Ordnung vollzog, kund. Hierauf wurde das Zeichen zum Abzug gegeben, es erschollen Rufe: „Heil Schönerer! Heil Wolf!“ als diese beiden Abgeordneten auf der Rampe erschienen. Abg. Wolf, welcher vorher von einer Abordnung von 4 Studenten aus dem Sitzungssaal geholt worden war, entblöhte gleichfalls das Haupt und richtete einige Worte an die versammelten Studenten, die mit slawischen Heil-Rufen auf die Abg. Schönerer und Wolf aufgenommen wurden. In diesem Augenblick glaubten mehrere Studenten den Abg. Lueger vor dem Hauptportal zu erblicken, und es erschollen stürmische Rufe: „Pfui Lueger! Nieder mit dem Verräter! Nieder mit Baden!“ Einigen Badleuten, welche die Studenten zurückdrängen wollten, rief der Abg. Wolf zu: „Reizen Sie die Leute doch nicht; sie wollen ja ruhig sein!“ Die Fenster des Abgeordnetenhauses waren von Abgeordneten dicht besetzt, und dieselben sahen mit großer Spannung der Demonstration der Studierenden zu. Hierauf setzte sich die Menge über die Rampe hinab in der Richtung gegen die Universität in dichtgeschlossener Kolonne, deutsche Lieder singend, in Bewegung. Vor dem Rathaus hielt der Zug auf ein gegebenes Zeichen an, alles machte Front gegen das Rathaus, und abermals vernahm man, während die Studenten erregt ihre Stöße schwingen, tausendstimmige Rufe: „Nieder Lueger! Nieder mit dem Volksverräter!“ Der Zug begab sich dann wieder in das Vestibule der Universität. Hier wurde das „Deutsche Weibchen“ angestimmt. Die Studenten entblöhten sodann das Haupt und erhoben die Hände zum Schwur, stets der nationalen Sache dienen zu wollen. Mit der Abfingung des „Gaudeamus igitur“ schloß die Demonstration für das bedrohte Deutschtum, worauf die Studentenschaft in Gruppen in aller Ruhe sich zerstreute.“

Wien, 14. Nov. In der Universität rempelte gestern die jüdische Verbindung „Kadimah“ die anderen ebenfalls überwiegend jüdischen deutschliberalen Verbindungen „Fidelitas“ und „Pedone“ an, weil letztere an den Kundgebungen der deutschen Studentenschaft teilgenommen hatten. Daraus entstand eine große Schlägerei, wobei es viele Verwundete gab. 60 Kadimahner wurden schließlich hinausgedrängt auf die Rampe, wo ein zahlreiches Polizeiaufgebot stand. Die gesamte Studentenschaft machte dann unter dem Rufe: „Abzug der Polypen!“ Kundgebungen gegen die Polizei, die viele Verhaftungen vornahm.

Wien, 14. Nov. Bei den Exzessen, welche gestern vor der Universität stattfanden, sind 8 Studenten verhaftet worden. Fünf derselben wurden von der Polizei bestraft, die drei anderen sind dem Bezirksgericht angezeigt worden. Eine am schwarzen Brette der Universität angeschlagene Mitteilung des Rektors bezeichnet die am 10. d. M. vor dem Parlament veranstalteten Demonstrationen der Studenten als unstatthaft und bemerkt, der akademische Senat habe beschlossen, den Teilnehmern an den Demonstrationen, vorbehaltlich des disziplinarischen Vorgehens, seine Mißbilligung auszusprechen und im Falle der Wiederholung dieser oder ähnlicher Demonstrationen die schärfsten Maßnahmen zu ergreifen.

In Paris scheint das Gland der Arbeitslosen in diesem Winter wieder groß werden zu

sollen. Nach dem letzten „Bulletin municipal“, welches die Statistik der von dem Gemeinderat organisierten Arbeitsnachweisingsbureaus veröffentlicht, waren die Nachfragen nach Stellen und Beschäftigung im 3. Quartal ds. Js. zahlreicher als je zuvor. Sie beliefen sich nur in diesen Bureaus, welche die Stellenvermittlung unentgeltlich besorgen, auf 24,361. Die Arbeitsuchenden waren 10,432 Männer und 13,929 Frauen. Für nur 4527 Männer und 9316 Frauen konnte Beschäftigung, oft bloß vorübergehende, gefunden werden. Bei dieser Gelegenheit wird abermals darauf hingewiesen, daß der Zuzug der Landbewohner nach den Städten sich in schreckhaftem Maße mehrt und im gleichen Verhältnis auch die Zahl der Diebstähle, die sich durch Mangel und Hunger erklären lassen. Viele Wohlthätigkeitsvereine machen es sich denn auch zur besonderen Pflicht, solche Landleute nach den ersten bitteren Erfahrungen wieder heimzuschicken; aber es soll nicht selten vorkommen, daß die Provinzler, denen die Mittel zur Heimfahrt angeboten werden, sich standhaft weigern, davon Gebrauch zu machen.

Paris, 14. Nov. Die Regimentsmusik des russischen Preobraschensky-Regiments spielte gestern Nachmittag im Elysee vor dem Präsidenten Faure, Madame Faure und einigen Eingeladenen. Nach jedem Musikstück gab der Präsident Zeichen zum Beifall. Nach Schluß des Konzertes trat Faure auf die Musiker zu und sagte zu ihnen auf russisch: „Guten Tag, meine Kinder!“ Die Musiker antworteten im Chor: „Wir wünschen Eurer Excellenz gute Gesundheit!“ Der Präsident fuhr französisch fort: „Wir sind glücklich, Sie bei uns zu empfangen und hoffen, daß Sie nach Rußland ein gutes Andenken an unsere Aufnahme mitnehmen werden. Wir beglückwünschen Sie zu der Art, wie sie gespielt haben.“ Die Russen antworteten im Chor: „Wir werden uns bemühen, Sie stets zufriedenzustellen.“

Paris, 15. Nov. Die gestrigen Enthüllungen des Senators Scheurer in „Figaro“ wirken wie ein Keulenschlag auf die Dreyfußgegner. Der Name des Großfürsten, welcher nach dem „Figaro“ den Dreyfußbrief gefälscht hat, ist in Militäerkreisen bekannt. Es soll der Rittmeister d. R. Rougemont sein. Der Offizier wird bereits überwacht, um einen Fluchtversuch zu verhindern. Täglich wird die Loyalität des Dreyfuß-Prozesses klarer. Nunmehr ist festgestellt, daß der Vorsitzende des Kriegsgerichts Mauven die Freisprechung des Angeklagten beantragt hatte, als der Kriegsminister Mercier unberechtigter Weise den Beratungssaal betrat und zu Ungunsten des Angeklagten Dreyfuß die Richter beeinflusste. Scheurers Aktienmaterial belastet auch noch andere französische Offiziere, sodaß mit der Prozeßrevision gleichzeitig andere belastet werden.

Der bulgarische Großmächtskizel kommt wieder einmal in der Rede zum Ausdruck, welche der bulgarische Ministerpräsident Stoilow gelegentlich der am 4. d. M. in der Sobranje stattgehabten Adress-Debatte hielt. Herr Stoilow führte in Erwiderung auf die Vorwürfe der Opposition aus, daß Bulgarien sich nicht an dem griechisch-türkischen Krieg beteiligen konnte, weil Europa alle seine Kräfte aufbot, den Frieden zu erhalten. „Für Bulgarien“, sagte Stoilow, „gab es keinen andern Weg, als zu beweisen, daß es ein Mitarbeiter an dem Friedenswerk in Europa sei. Von St. Petersburg aus wurde unserer Regierung für ihre korrekte und loyale Haltung der Dank ausgedrückt. Das ist ein großes Kapital für uns, und es wird der Tag kommen, wo es uns nützlich sein wird.“

London, 11. Nov. Das Gerücht über den Rücktritt Lord Salisbury von seinem Amt als Staatssekretär des Auswärtigen tritt neuerdings auf. So erfährt die „Finanzial Post“ aus einer Quelle, die für sie zuverlässig, daß Lord Salisbury sich in kurzer Zeit von diesem Posten zurückziehen wird. Lord Lansdowne werde sein Nachfolger sein; den Posten des Premierministers würde Lord Salisbury jedoch beibehalten.

London, 14. Nov. Der vor 2 Monaten von Leigh mit 2000 Tons Stückgüter nach Island abgegangene Dampfer „Nordkap“ ist dort nicht eingetroffen. Er gilt, lt. „B. L.“, mit seiner Besatzung, die aus 20 Mann besteht, für verloren.

Simla, 14. Nov. Der Feind griff vorgestern in einer Stärke von mehreren Hundert Mann eine Fourageabteilung an, wurde jedoch mit Verlust zurückgeschlagen. Auf Seiten der Engländer wurde ein Major, ein Kapitän und vier Mann verwundet. Die Vertreter der Orakjai scheinen geneigt, die Bedingungen der Regierung anzunehmen.

In Japan ist der Minister des Außern, Graf Okuma, zurückgetreten und durch Baron Nishi ersetzt worden; weitere Veränderungen im japanischen Ministerium werden erwartet. Ueber den Anlaß dieser Vorgänge verlautet noch nichts Bestimmtes.

New-York, 14. Nov. Nach einer Depesche des New-York Herald haben die Aufständischen bei Nuevitas in der Provinz Puerto-Principe einen Eisenbahnzug mit Dynamit in die Luft gesprengt. 12 Personen wurden getötet und 27 verletzt.

Kleinere Mitteilungen.

Leonberg, 18. Nov. (Korresp.) Heute früh 8 Uhr brannte in Hofingen das Gasthaus „zum Ritter“, sowie das Nebengebäude und die Scheuer des Oekonomen Feucht vollständig nieder. Es wird Brandstiftung vermutet.

Cannstatt, 11. Nov. (Korresp.) In letzter Nacht wurden an der Kgl. Wagentaxenwerkstätte ca. 50 Fensterscheiben eingeschlagen oder eingeworfen. Hoffentlich gelingt es den oder die Täter zu ermitteln. — Im Gasthof zum Bären hier machte gestern Abend ein jungerer Burche den Versuch eine Spielmarke an Stelle eines Zehnmarkstückes wechseln zu lassen. Die Sache wurde aber alsbald bemerkt, worauf der Betrüger festgehalten und der Polizei übergeben wurde.

Cannstatt, 11. Nov. (Korresp.) Gestern Mittag wurde an der Gaisburger Gießfabrik die Leiche eines ca. 45ähr. Kindes ohne Kopf, Hände und Hände aufgefunden. Des Todes verdächtig sind Zigeuner. Deshalb wurde gestern der bekannte Zigeuner Reinhardt verhaftet und zwar an der unteren Ziegelei (gegenüber Mänker). Auch heute sind weitere Zigeuner von der hies. Polizei oder von Landjägern zur Haft gebracht worden.

Cannstatt, 12. Nov. (Korresp.) Heute um die Mittagsstunde gab es in einer Wirtschaft in der Marktstraße hier zwischen 2 Wästen Streit. Im Verlauf desselben wurde ein Arbeiter von seinem Gegner in den Kopf gestochen. Der Täter wurde sofort verhaftet.

Esslingen, 10. Nov. (Korresp.) Gestern Abend zwischen 6 und 7 Uhr ereignete sich auf der Straße Brühl-Esslingen ein bedauerlicher Unglücksfall. Die etwa 17 Jahre alte Fabrikarbeiterin Helene Raier von Nellingen, in Arbeit in der württ. Baumwollspinnerei auf dem Brühl, wollte, nachdem sie Feierabend hatte, auf dem Heimweg auf einem im Lauf befindlichen leeren Leiterwagen von der Seite aus aufsteigen. Dieselbe glitt aber aus, fiel herunter und kam unter das hintere Rad, wodurch sie bedeutende Verletzungen an den Füßen und am Kopfe davon getragen hat. Dieselbe wurde, nachdem sie vom Arzt verbunden worden war, mittels Fuhrwerk nach Nellingen befördert.

Esslingen, 12. Nov. (Korresp.) Vorgestern Abend ist durch die hiesige Polizei der 32 Jahre alte Bierbrauer Matthiä Götz von Esslingen, O.K. Ulm, hier wegen Betrugs und Urkundenfälschung festgenommen worden. Derselbe verlebte schon einige Zeit in einer hiesigen Wirtschaft, war jedoch mittellos. Um sich nun von dem Wirt Geld, Speisen und Getränke zu verschaffen, zeigte er demselben ein Sparkassenbuch über 17 M. Einlagen, die er jedoch vorher schon erhoben hatte. Unter diese 17 M. schrieb der Schwindler noch eine größere Summe als anscheinend wieder neu eingelegt. Der betr. Wirt, welcher jetzt um 108 M. 48 - betrogen ist, beantragte dessen Festnahme. Derselbe ist ein schon mehrfach vorbestrafter Mensch.

Hedelstingen, 13. Nov. (Korresp.) In der verflochtenen Nacht ist beim Gemeindepfleger in Hedelstingen eingebrochen und die Summe von etwa 900 M. bestehend in 4 Hundert-Markscheinen, das andere in Gold, entwendet worden. Die Täter ließen verschiedene Brechwerkzeuge, sowie eine Haue zurück. Da dieselben bekannt sind, werden sie sich ihrer Freiheit nicht mehr lange erfreuen dürfen.

Saltingen, 12. Nov. (Korresp.) Gestern Abend 5 Uhr wurde der 24jährige ledige Schuhmacher Gustav Hettinger von hier als Leiche aus dem Wehr der Kessel- mühle gezogen. Wann und wie derselbe in das Wasser

gekommen, ist nicht bekannt, jedoch ist als wahrscheinlich anzunehmen, daß er den Tod freiwillig gesucht hat.

Saltingen, 15. Nov. (Korresp.) Ein erst seit Martini im „Ochsen“ in Laufen bedienstetes aus Thieringen gebürtiges Dienstmädchen sollte gestern Abend noch einen Ausgang besorgen; da sie jedoch mit den örtlichen Verhältnissen nicht bekannt war, stürzte sie die ca. 2 m hohe, durch die Korrektoren der Ortsetterstraße notwendig gewordene neuerstellte Stühmauer neben dem „Ochsen“ hinab, welche durch Schranken noch nicht geschützt war und verletzte sich schwer, so daß sie abends 10 Uhr noch ärztliche Hilfe in Saltingen suchen mußte, wohin sie mittels Fuhrwerks geführt wurde.

Verdingen, 15. Nov. (Korresp.) Steinhauer Jakob Friedrich von hier wurde heute Nachmittag auf dem Weg von Ober- nach Unterdingen von dem ledigen Wagnergehilfen Brumm von Siemenseis angehalten und nach kurzem Wortwechsel berast mit dem Messer verletzt, daß ein Auge verloren ist. Nachdem der Täter zunächst seine gehörige Tracht Prügel erhalten, wurde er dem K. Amtsgericht Maulbronn vorgeführt.

Münzingen, 12. Nov. (Korresp.) Die Einbruchdiebstähle in Laichingen haben wieder ein paar Neuaufgaben erlitten, und zwar scheint es der bis jetzt unbekannte Dieb vornehmlich auf Schwaben und Cigarren abgesehen zu haben. Er sucht sich deshalb auch mit raffinierter Vorliebe Metzgerläden und Wirtschaftsvorratshäusern zum Schauplatz seiner Thätigkeit aus.

Kupferzell, 11. Nov. (Korresp.) Vom Sonntag auf Montag Nacht wurde ein großer Stein, etwa 3 1/2 Ztr schwer, auf der Bahnhofsstraße zwischen Hesselbronn und dem Bahnhof Waldenburg auf die Schienen gelegt. Nach dem Täter wird eifrig gefandert und dürfte derselbe ermittelt werden, indem Verdagtsgründe vorhanden sind.

Ulm, 10. Nov. (Korresp.) In Neu-Ulm an der unteren Fährre sprang gestern Mittag die ledige Köchin Johanna Storz aus Stuttgart in selbstmörderischer Absicht in die Donau, wurde aber durch den Fährmann unter eigener Lebensgefahr wieder herangezogen. Die Motive der That dürfen darin zu suchen sein, daß bei der Storz auf Requisition der Stuttgarter Polizeibehörde eine Untersuchung ihrer Effekten vorgenommen war und hierbei Gegenstände gefunden wurden, die von einem Diebstahl herühren. Der Diebstahl ist von einem Hofbedienten in Stuttgart verübt worden, der mit der Storz ein Verhältnis hatte.

Lampoldshausen b. Reichenstadt, 12. Nov. (Korr.) Gestern Abend brante die vor wenig Jahren neuerbaute Scheuer des Bauern Keim total nieder. Das Feuer griff so rasch um sich, daß von den in der Scheuer enthaltenen Vorräten fast nichts gerettet werden konnte. Eine halbe Stunde vor Ausbruch des Brandes wurde in der Scheuer noch gedroschen.

Wergentheim, 10. Nov. (Korresp.) Dieser Tage verunglückte im nahen Kfaffstadt ein Knabe auf schreckliche Weise. Derselbe kam unter einen schwer beladenen Wagen, und wurde ihm dabei ein Fuß vollständig zerquetscht. Glücklicherweise war ärztliche Hilfe alsbald zur Stelle.

Aus dem Oberamtsbezirk Mergentheim, 12. Nov. (Korresp.) Dieser Tage brachte Selter U. in Crainthal beim Schließen der Thüre die Hand zwischen dieselbe und wurde ihm hierbei ein Finger hart gequetscht; bald darauf trat Blutvergiftung hinzu. In einem Anfall von Raserei öffnete sich der bedauernswerte Mann die Pulsader, was seinen raschen Tod herbeiführte.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Stuttgart, 15. Nov. Landesproduktendörse. Wir notieren per 100 Kilogramm: Weizen, württ., M 20.— bis 20.50, nordb. 21.— bis 21.25, Ulfa 21.50 bis 22.50, Saxonka 21.75 bis 22.25, Rumänier — bis —, Amerikaner 22.50 bis 22.80, Balla-Balla —, Kernen, Oberländer 22.25 bis —, Unterländer 21.50 bis —, Dinkel 18.50 bis 14.—, Roggen, russ. 16.80 bis 16.50, Gerste, württ. 19.— bis 19.50, Pfälzer 20.50 bis —, Tauber 20.25, ungar. — bis —, Hafer, württ. 13.20 bis 14.—, russ. 15.75 bis 16.50, Mais, Rißed 10.— bis 11.—, La Plata, neu 11.25, alt — bis —, Mehlpreise. Wir notieren per 100 Kilogramm inkl. Sack: Mehl Nr. 0: 34.— bis 35.—, dto Nr. 1: 32.— bis 33.—, dto Nr. 2: 30.50 bis 31.50, dto Nr. 3: 29.— bis 29.50, dto Nr. 4: 25.— bis 26.50, Suppengries 34.50 bis 35.50 Kleie 8.—.

Konturs-Eröffnungen.

K. Amtsgericht Kalen, Johannes Metz, Kaufmann in Hüttlingen. — K. Amtsgericht Wangen i. A. Benedict Deutel, Bauer in Schnaidt, Ode. Egloff. — K. Amtsgericht Göppingen, Robert Fischer, Bauer in Ebersbach.

Foulard-Seide 95 Pf. bis 5.85 M per Meter — japanische, chinesische etc. in den neuesten Dessins und Farben, sowie schwarze, weiße und farbige Henneberg-Seide von 75 - bis 18.65 M per Meter — in den modernsten Geweben, Farben und Dessins. An Private porto- und steuerfrei ins Haus. Muster umgehend.

G. Hennebergs Seidenfabriken (L. u. L. Hoff.) Zürich.

Erda-Maschine.

Auf dem Gebiete des Nähmaschinenbaues wird neben manchem trefflichen Fabrikate auch viel Minderwertiges geboten, so daß man beim Ankauf sehr vorichtig zu Werke gehen muß. Eine der bekanntesten Firmen, deren Maschinen man volles Vertrauen entgegenbringen darf, ist die Nähmaschinenfabrik Junker & Kuh in Karlsruhe. Schon der gute Ruf der Junker u. Kuh-Maschinen, die in mehr als einer halben Million von Exemplaren über die ganze Welt verbreitet sind, bürgt dafür, daß diese Nähmaschinen vor anderen Systemen weitgehende Vorzüge besitzen. Die neuerdings mit dem Namen „Erda“ belegten Nähmaschinen der Firma Junker u. Kuh zeichnen sich durch einen auffallend geräuschlosen und sehr leichten Gang aus und sind von ganz vollendeter Konstruktion, die eine große Dauerhaftigkeit verbürgt. Unter den zahlreichen Apparaten und Hilfswerkzeugen, die jeder Erda-Maschine ohne Berechnung beigegeben werden, befindet sich auch der äußerst praktische, der Firma Junker u. Kuh patentierte, selbstthätige Nähstoffhalter, der sich allenthalben einer außerordentlichen Beliebtheit erfreut. Die Erda-Maschinen verdienen nicht nur alle Vorzüge einer wirklich vollkommenen Nähmaschine auf sich, sondern sie schließen auch alle Mängel aus, welche bei diesem Artikel so oft zu Klagen führen.

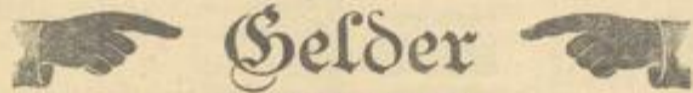
Hierzu die Beilage „Schwäbischer Landwirt“ Nr. 22. In dieser Nummer veröffentlichen wir einen interessanten Artikel über Enten und Fischwasser von einem unserer H. H. Mitarbeiter.

Redaktion, Druck und Verlag der V. W. Jaiser'schen Buchhandlung (Emil Jaiser) Nagold.

Privat-Bekanntmachungen.

Die Oberamts Sparkasse Nagold

hat fortwährend



Gelder zu niederstem Zinsfuß auszuleihen.

Nagold, den 1. November 1897.

Cassier: Stadtschultheiß Brodbeck.

Ettmannsweiler.

Bau-Akkord.



Am Samstag den 20. Nov. 1897, mittags 1 Uhr, verankert der Unterzeichnete auf hiesigem Rathaus zu einem 10,70 Meter breiten und 18 Meter langen Wohn- und Oekonomegebäude sämtliche Maurer-, Zimmer-, Schreiner-, Gipser-, und Glaser-Arbeit im Submissionsweg.

Pläne, Kostenvoranschlag u. Bedingungen sind bei mir zur Einsicht aufgelegt.

Jakob Bühler, Schmiedmeister.

Stammheim — Wildberg.

Geschäftsverlegung und Empfehlung.

Meiner werten Rundschau teile ich hierdurch mit, daß ich mein seither in Stammheim betriebenes Geschäft vom 9. November ab nach Wildberg verlegt habe und sind daher sämtliche Bestellungen und Anfragen nach dort zu richten.

Durch Erwerbung eines größeren Anwesens mit bedeutender Wasserkraft, sowie durch Anschaffung weiterer Werkzeugmaschinen, ist es mir möglich, auch gesteigerten Ansprüchen rasch zu genügen und allen Aufträgen sorgfältigste Ausführung angedeihen zu lassen.

Chr. Paul Rau, Fabrikation landwirtschaftl. Maschinen.

„Erda!“

vorzügliche Nähmaschine für Familien und leichte Gewerbe.

Sorgfältige Konstruktion. — Exakte Justierung. Verwendung des denkbar besten Materials.



Hervorragende Arbeitsleistung. — Schöner Stich. — Geräuschlos, leichter Gang. — Größte Dauerhaftigkeit. — Leichteste Handhabung. — Gedeigene Ausstattung. Jeder Erda-Maschine wird ein patentierter selbstthätiger Nähstoffhalter beigegeben.

Illustrierte Kataloge und Beschreibungen gratis.

Allein-Verkauf:

J. Rinderknecht, Sattler u. Tapezier, Nagold.

Advertisement for Dr. med. J. U. Hohl's Blutreinigungspulver (Blood Purifying Powder). Includes text about 40-year experience and effectiveness against various ailments.

Advertisement for Kaiser's Brust-Caramellen (Chest Caramels) for cough relief, mentioning 1000 testimonials.

Advertisement for 'gestörte Nerven- und Sexual-System' (Disturbed Nerve and Sexual System) by Curt Röber.

Advertisement for Roststäbe (Rust Sticks) by Gebr. Ritz & Schweizer.

Nagold.
Neue, guldkohende
Erbsen u. Linsen
empfehlen billigst
Heh. Lang.

Nagold.
Neu!
Prima rot Jacquard (gebäumt)
Bettbarchent
ebenso sehr gute
Coelsche
eigenen Fabrikats hält zu geneigter Abnahme
bestens empfohlen
Chr. Schwarz.

Mein Lager in
Regenschirmen
ist bestens sortiert und empfehle
solches bei billigsten Preisen.

Reparaturen
schnell
Ueberziehen
& billig

Luz, Nagold,
Gatterbacherstraße.

Nagold
Einen vollständigen
Rübler-
Handwerkszeug
hat zu verkaufen
Marie Lehre, Rüblers Wwe.
Milch
kann abgeben
die Obige.

Versteigerung.
Montag den 22. Nov. von 10 Uhr
an morgens werden im Pfarrhof zu
Warth gegen Barzahlung öffentlich
versteigert:
Vollständige Betten, Kästen,
Kommode, Sophas, Stühle, eine
Handnähmaschine, Wolleppiche,
Betttröfche und vieles andere.

EYACH-SPRUDEL
das Beste
Tafelwasser

Haupt-Niederlage
J. Harr, Nagold.

Künstliche Zähne,
sowie Umarbeiten nicht gut
sitgender Platten
in bester Ausführung.
**Zahnoperationen Plombieren
und Reinigen der Zähne.**
J. Reiss, Calw.

Nagold.
Filz-
Litzen-
Seelband-
Schuhe
in allen Größen
empfehlen billigst
Herm. Brintzinger,
in der hintern Gasse.

Ebhausen.
Hochzeits-Einladung.
Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer
am **Donnerstag & Freitag den 18. & 19. Nov. 1897**
im Gasth. z. „Hirsch“ hier stattfindenden
Hochzeits-Feier
ergebenst einzuladen.
Jakob Kleiner, † Tochter des † Martin Schäberle
Sohn des † Hirschwirts Kleiner † Dekonomen in Thailfingen.
in Ebhausen.
Kirchgang 11 Uhr.

Nagold.
Gasthaus zum „Engel“
Den titl. Einwohnern von hier und der Umgebung erlaube
ich mir die ergebene Anzeige zu machen, daß ich die Gastwirtschaft
zum „Engel“ übernommen habe. Es wird mein eifrigstes Bestreben
sein, meine t. Gäste auf das Beste zu bedienen.
Für vorzügliches
Lagerbier
aus der Brauerei z. Christophsaue
in Freudenstadt
sowie gute Weine bei guter Küche ist bestens geforgt.
Sonntag Eröffnung
mit Harmonie-Musik.
Gut eingerichtetes Nebenzimmer.
Indem ich mich bestens empfohlen halte
zeichne hochachtungsvoll
Anton Zöller z. „Engel“.

Mineralwasser & Limonade-Fabrikation.

Nagold.
Wein-Empfehlung.
Mein Lager von
alten Weinen
bringe hiemit in empfehlende Erinnerung und bemerke
dabei, daß ich die Preise, um damit zu räumen, billig
gestellt habe; auch empfehle meine
ital. Verschnitt-Weine
aufs beste.
August Reichert sen.

Altensteig.
Hiemit mache ich die ergebene Anzeige, daß ich am hiesigen
Platz ein
Manufakturwaren-
Aussteuer-Artikel &
Kurzwaren-Geschäft
am 22. November eröffnen werde.
Es wird mein Bestreben sein, durch reichhaltige Auswahl,
aufmerksame Bedienung und billige Preise den Wünschen einer
werten Einwohnerschaft von hier und Umgebung gerecht zu werden
und bitte ich um geneigtes Wohlwollen.
Hochachtungsvoll
Christian Krauss
beim Rathaus.

Alle Formulare zu den Gemeinderats-Wahlen
sind vorrätig bei
G. W. Zaiser.

Turn-Verein Nagold.
Donnerstag Abend
präzis 8 1/2 Uhr
Monats-
Versammlung
im Lokal (Hirsch).
Der Turnrat.
Wildberg.
Der Unterzeichnete hat
ca. 60 Ztr. schönes
Dinkel-Stroh
zu verkaufen.
Johann Binder.

Emmingen.
Einen 1 Jahr alten
Zuchtfarren
mit Zulassungsschein
I. Klasse hat zu verkaufen
Walz, Schmied.
Domäne Nieder-Kenthin,
Post Bondorf.
Auf hiesigem Gut findet ein kräftiger
Bursche
im Alter von 16-17 Jahren, der
schon etwas melken kann oder Lust hat,
das Melken zu erlernen, in Walde Stelle.
H. Ruoff.

Die
Allerbesten
Brustbonbons sind und bleiben
entschieden
Carl Mill's allein edle
Spizweggerich-Brustbonbons
in Paketen à 10, 20 und 40 S,
Carl Mill's Brustfast in Flaschen
à 50 und 100 S. Beste Hausmittel
bei jedem Husten, Heiserkeit, Katarrh
u. s. w. Nur echt zu haben bei
E. Berg, Nachfolger von E. Groß,
und Gottlob Schmid in Nagold;
H. Chr. Geigle, Emmingen;
Joh. Gartner Wwe., Ebhausen;
J. G. Hummel, Sättlingen;
J. Moser, Wildberg; Ernst
Sigler, Rohrdorf; Ernst Schach,
Simmersfeld; A. J. Speidel,
Nählingen bei Nagold; Friedrich
Schittenhelm, Gatterbach.

Norddeutscher Lloyd, Bremen
Goldene Passagierzahl - 3 Millionen.
Oceanfahrt nach New York
6-7 Tage.
Schnell - Postdampfer Union
Bremen-New York
GENUA-NEW YORK
Bremen-Baltimore Bremen-La Plata
Bremen-Brasilien Bremen-Ost-Asien
Bremen-Australien.
Nähre Auskunft erteilt der
Norddeutsche Lloyd Bremen
sowie dessen Agenten.
Gottlob Schmid in Nagold
und J. G. Roller in Altensteig.

Wir vermitteln
Gelder
gegen gute Pfandsicherheit zu 3 1/2 bis
4 1/2 %, laufen Haus- und Güterzinsler
fortwährend und bitten Informatio-
scheine uns einzusenden. [S.]
Roller & Beittinger,
Hypothekengeschäft, Heilbrunn.
D.R. Patent
Nr. 91096.
Wollene Lumpen
werden umgearbeitet und versendet zu
aller Art waschechte Kleiderstoffe,
Lodenstoffe, Strickgarne u. s. w.
unter billigster Berechnung in der Um-
arbeitungsfabrik von
Albert Bückh, Aalen.
Muster frei! Agenten gesucht.